

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 29 (1925-1926)  
**Heft:** 4

**Rubrik:** [Impressum]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

sehen konnte, der ganze Himmel bedeckt mit fliegenden Hunden, die in Abständen von 20 m voneinander ganz gleichmäßig aufmarschierten, in regelmäßigen Flügelschlägen die Luft bewegten und ruhig und gleichmäßig gen Osten zogen. Ein seltsameres Bild kann man sich kaum denken als den strahlend klaren Abendhimmel und an ihm die großen schwarzen Fledermäuse, die mit ihren gezackten Flughäuten riesenhaft dahinziehen, unaufhörlich von Westen nach Osten die ganze Breite des Himmels einnehmend. Als es schon dunkel wurde, zogen sie immer noch krächzend und quiekend in einer Höhe von etwa 50 m über unsern Häuptern dahin.

Oft passierten wir in den nächsten Tagen große Urwaldbäume, die von weitem aussehen, wie wenn sie voll von riesenhaften Pflaumen hingen. Es waren Frucht bäume, auf denen sich eine Herde fliegender Hunde niedergelassen hatte.

Unaufhörlich krabbelte und wimmelte es in dem Geäste. Mit dem Kopf nach unten hängend und mit den Beinen an den Zweigen sich festkrallend, in ihre Flughände eingehüllt, hingen die merkwürdigen Tiere da. Sie sind aufeinander neidisch um die besten Plätze und drängen sich vom Stamm nach außen, wo die Früchte sitzen. Der Äußerste wird hinuntergedrängt, fällt ein Stück in die Tiefe, der Wind fängt sich in seinen Flughäuten und mit kurzem Flug umzieht er den Baum, um sich wieder an einem Ast festzuklammern und jetzt seine Gefährten ebenfalls nach außen zu drängen. So herrscht ein ewiges, unruhiges Leben innerhalb einer Schar fliegender Hunde, wobei es beständig in schrillen Tönen quiekt. Die Ruheplätze dieser sonderbaren Geschöpfe bieten derart einen ebenso absonderlichen Anblick wie ihr abendlicher Zug. Dr. K. B.

## Bücherchau.

Huggenberger, Alfred: Die Frauen von Siebenacker. L. Staackmann, Verlag, Leipzig. Gbdt. Mf. 6.— Dieses Werk ist in der Sprache urwüchziger als alle früheren, und damit erscheinen auch die Menschen, die Huggenberger hier zeichnet, bodenständiger, kräftiger und streben zudem wahrer menschlicher Größe zu. Anna Wafmann, die Hauptgestalt, wächst sich zur wirklichen Heldin aus, ohne frei von weiblicher Schwäche zu sein. Das Episodische, das ziemlich stark wuchert, dient in erster Linie dazu, sie um so mächtiger hervortreten zu lassen, in zweiter, uns einen lebendigen Begriff vom Dorfleben zu vermitteln. Mit der flugen Welt- und Menschenkenntnis paaren sich Gemüt und Humor, und die Phantasie gestaltet alles zu farbigem Lebensfülle.

Max Geilinger, Raufschende Brunnen. In Pappband Fr. 2.80.— Der bekannte Zürcher Lyriker zeigt sich in diesen Gedichten von einer neuen Seite. Er liebt in ihnen weniger den großen Aufschwung und das gewaltige Wort als das sinnende kleine Lied, in welchem er Zwiesprache hält mit den schönen Dingen in der Natur — und man fühlt den Reichtum seines Empfindens und seiner Phantasie. — Orell Füßli Verlag, Zürich-Leipzig-Berlin.


Frau Sixta. Roman von Ernst Bahh. In Leinen gebunden Mf. 7.— (Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart.) — Das Erlebnis der Frau Sixta, das der Dichter darstellt, ist die Tragödie der alternden Frau, die das ihr bisher vom Leben versagte Glück an der Seite eines jüngeren Mannes zu finden hofft; und das Mädchen, das, ohne es zu wollen, ihre Rivalin wird, ist ihre eigene Tochter aus erster Ehe. Aber in heroischer Selbstbezwungung ordnet Frau Sixta den Anspruch auf ihr Glück der Liebe zu ihrem Kind und der Erkenntnis vom Anrecht der Jugend auf eigenes Lebensglück unter; mit klugem, zielbewußtem Handeln bahnt sie den beiden Liebenden den Weg, auf dem diese in ein neues Leben ohne Selbstvorwürfe und Schuldbewußt-

sein eintreten können, während sie selbst aus der Ferne sich mit dem schmerzlichen Glück der Entfagung begnügt.

Der Weg. Ein Lebens-Alc von Arnold Lüfcher. Paul Haupt, Akadem. Buchhandlung in Bern. 1925. Preis Fr. 5.—

Wir möchten dieses Buch in vielen jungen Händen wissen; denn es kann Jünglingen und Mädchen zu einem geistigen Führer im Leben werden. Zum Opfern müssen wir alle erzogen werden, wenn es besser stehen soll um die Welt, als dies jetzt der Fall ist. Wir müssen auf augenblickliche Lust verzichten und dem Willen in uns gehorchen lernen, der etwas Höheres aus uns schaffen möchte, als wir bereits sind. Ein schwächliches Verhalten in Verhältnissen, die nicht für uns passen, wird hier nicht gefordert; nur dann, wenn wir sie bejahren können, wenn es dieser Wille verlangt. Keine Schwärmererei, aber Anknüpfung an reale Verhältnisse, und dennoch Ausblick zum Hohen und Wertvollen, zum Glauben an sich und seine Entwicklung im Dienste der Gesamtheit.

Lascadio Hearn: Bidafara. Erzählungen aus allen Welten. Ganzleinen Fr. 12.50. Grethlein u. Co., in Leipzig und Zürich. — Lascadio Hearn führt uns in viele Welten, überall in seiner feinen, künstlerischen Art Interessantes, Seltsames rasch erschauend, Bedeutendes besinnlich betrachtend. Aus der alten Welt der Märchen, Mythen und Legenden, aus der neuen der modernen Großstädte oder der amerikanischen Rassenkämpfe einer jüngsten Vergangenheit weiß er zu erzählen, von Menschen, Tieren und Gespenstern, von harter, unerbittlicher Lebenswirklichkeit im sozialen Elend der niedrigsten Schichten oder der gleichgültigen, fühllosen Natur. Bunt und wechselnd wie die Stoffe ist auch die Darstellung: auf dem farbenprächtigen Hintergrund exotischer Länder erscheinen poetische Legendengestalten wie die malayische Schöne Bidafari; inniger berührt werden wir durch die Tiefe der eindrucksvollen Klage des Chinesen um seine gestorbene Gattin.

Redaktion: Dr. Ad. Böglin, Zürich, Aylstr. 70. (Beiträge nur an diese Adresse!)  Unverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden. Druck und Expedition von Müller, Werder & Co., Wolfbachstraße 19, Zürich.

Insertionspreise für Schweiz, Anzeigen: 1/4 Seite Fr. 160.—, 1/2 Seite Fr. 80.—, 1/4 Seite Fr. 40.—, 1/8 Seite Fr. 20.—, 1/16 Seite Fr. 10.—, für ausländ. Ursprungs: 1/4 Seite Fr. 200.—, 1/2 Seite Fr. 100.—, 1/4 Seite Fr. 50.—, 1/8 Seite Fr. 25.—, 1/16 Seite Fr. 12.50.

Wenige Anzeigenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich, Basel, Aarau, Bern, Biel, Chur, Glarus, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen.